

welche er selbst geweiht. Über welchen Pau bis in die 26 300 Gulden aufgeloffen. Man sagt, er hab ain wälschen Paumeister gehabt, den er aines Pauwerks halben gefragt, wie solches anzustellen. Als er nun sein Fürschlag und Guetachten angehört, hab sich der Erzbischof etwas darüber besonnen und dem Paumeister sein Mainung auch gesagt, wie er vermaint, solchen Pau in sein gehörliche Form und Gestalt zu richten; hab ime der Wälsch solche Mainung wol gefallen lassen und zu dem Erzbischof gesprochen, er hab an solchem sinnreichen Guet-



Fig. 89 Hohensalzburg, erster Sperrbogen, von oben (S. 82)

bedunken und Fürschlag gar kein Bedenken, sondern gelobt und gesagt, er het nit gemaint, dass sein fürstl. Gnaden also ain gueter Fantast wär, vermainendt, dass sie auf das Pauen ain so gueten Verstand und Fantasei haben sollen.

1496 ließ der Erzbischof einen Graben aus dem Felsen hauen und baute die Leonhardskapelle und die anderen Gebäude, die den inneren Schloßhof bilden. Vor allem rührt die Ausstattung der Fürstenzimmer von ihm her. Weiter baute er die Georgskapelle im äußeren Schloßhofe, die er 1502 einweihte, und das